

Jahresbericht 2017

Honigernte 2017

Trotz starken Frostschäden im April, verlief die Frühjahrs-Honigernte recht gut aus. In der kurzen Zeit von ca. 5 Wochen und reduzierter Blüthenfracht, war der Ertrag aus den Obstblüthen zusammen mit dem Raps, gut durchschnittlich ausgefallen.

Überraschend zeigte sich bereits Ende Mai die Fichte mit ihrer grossen und kleinen Fichtenquirilschildlaus (**Lecanien**) aber auch mit der Rindenlaus (**Lachniden**), von der ertragsreichen Seite. Zusammen mit Blatthonig aus Eiche, Ahorn, Linde und einem Anteil von der Tanne (es gibt über 99 Honigtauerzeuger) durften wir bereits im Juni zum zweiten Mal schleudern. Mit Leitfähigkeitswerten von bis zu 1070 µS/cm ernteten wir einen schönen Waldhonig (gilt neu als Sortenhonig).

Bereits im Mai konnten mittels Klopfprobe auch einige Tannennrindenläuse-Mütter (**Buchneria pectinatae**) gezählt werden. Dies versprach eine gesegnete Ernte 2017.

Nach dem heftigen Gewitter vom 8. Juli (über Zofingen) mit starken Regenfällen und den folgenden kühlen Tagen, war der Segen vorbei.

Rechtzeitig konnten wir die Honigräume entfernen und nach einer kleinen Auffütterung mit der Varroabehandlung (nach dem Varroakonzept) beginnen.

Zusammenfassend darf man sagen, dass das Honigjahr 2017 sicher zu den besseren Ertragsjahren unserer Gegend der letzten Jahre gehört.

Die VDRB Auswertung 2017 zeigt ein überdurchschnittliches Honigjahr mit einer durchschnittlichen Erntemenge von 26,2 kg.

Die durchschnittliche Frühjahrsernte lag in Kanton Solothurn mit 18 kg an zweiter Stelle der Schweiz und die Sommerernte mit 15 kg an 19er Stelle. Bei der Jahresdurchschnittsernte lag unser Kanton mit 33 kg und einem geschätzten Waldhoniganteil von ca. 58%, an dritter Stelle.

Also zusammengefasst, ein super Honigjahr 2017!

Aktionen

Die Aktion mit dem Futtersirup war ein grosser Erfolg. Die Bestellmenge war von 2,5 Tonnen im 2016 auf 4,8 Tonnen angestiegen, entsprechend konnte ich einen guten Preis für die Beteiligten aushandeln.

Hostetter-Futtersirup, ab Rampe-Lenzburg CHF 1.19/kg

Landi Oberbipp, Hostetter, Schweizer Zucker CHF 1.25/kg

Aktion Max Tschumi/P. Amrein Apinvert, Süddeutscher Zucker CHF 1.43/kg

Imkerhuus in Pieterlen, Bienenfutter Ambrosia Sirup 16kg CHF 1.81/kg

Auch die Aktion mit den offiziellen Tierarzneimitteln war erfolgreich gestartet. Auf einfachste Art und ohne weitere Transportkosten konnten die Mittel mit einem Vereinsrabatt von 10% beschafft und an dem Vereinshöck zum Varroakonzept im Juni, zeitgerecht an die Imker verteilt werden.

Alle für die Primärkontrolle wichtigen Beschaffungsdokumente (Rechnungs-Quittung) wurden dabei mitgeliefert.

Ausbildung

Die Aus- und Weiterbildung ist in der heutigen Imkerei sehr wichtig. Verändert sich die Welt und somit auch die nähere Umgebung sehr schnell. Ich denke dabei nur schon an die Varroamilben mit ihren

Viren und deren Bekämpfung, aber auch an die Pestizide wie Neonicotinoide. Aber auch die Vorschriften und deren Begleitpapiere nahmen mit der Neuaufnahme der Imkerei ins Landwirtschafts-Departement, stark zu.

Dabei wird uns das im vergangenen Vereinsjahr vermittelte Betriebskonzept (27 Mitglieder am Infoabend) sehr behilflich sein. Aufzeichnungen unserer wichtigsten Abläufe mit jährlichen, kleinen Verbesserungen aus den gemachten Fehlern, bringen uns weiter.

Erfahrungen können schlecht weiter gegeben werden, die müssen wir selber machen und daraus lernen. Ein sauber geplantes und termingerecht umgesetztes Varroakonzepthilft uns weiter bei einem unseren Zielen, von weniger als 10% Völkerverluste zu haben. Das Interesse an diesem Infoabend war ebenfalls sehr gross (27 Mitglieder) und die aktive Beteiligung sehr positiv. Aus Erfahrung in der Praxisanwendung lernten wir in Gruppen, die verschiedenen AS-Dispenser kennen und deren richtige Handhabung und Anwendung.

Viele Kurse und Weiterbildungen werden auch in der Bienenzeitung von verschiedenen Organisationen angeboten. Nutzt diese Gelegenheiten, zum Beispiel zusammen mit einem Imkerkollegen.

Nein, nicht alles von Früher war schlecht oder falsch, aber heute läuft einiges anders. Dies erleben wir täglich und nicht nur in der Imkerei.

So gesehen ist es sehr wichtig, dass wir alle Imker mit einem interessanten und aktuellen Jahresprogramm in der Aus- und Weiterbildung mitnehmen können, dieses auf den neuesten Erkenntnissen aufgebaut ist und aktuell vermittelt wird.

In diesem Jahr wurde vom VDRB das Jahresthema der alternativen Varroabehandlungen zur AS gewählt. D.h. zum Beispiel das Arbeiten mit dem Bannwabenverfahren.

Wir, vom BZV Gäu, hätten alle entsprechend ausgebildeten VDRB-Kursleiter (Betriebsberater, Betriebsprüfer, Zuchtberater) in unserem Verein. Jedes Jahr updaten wir Kursleiter uns durch die Beteiligung an obligatorischen Ausbildungstage des VDRB.

Unser Ziel muss sei, besser zu werden. Gehen wir zusammen als Imkerverein auf diesen Weg!

Übrigens, dies steht als eines der obersten Vereinsziele auch in unseren Vereins-Statuten von 1984.

Standbesuch: Sinn oder Unsinn?

Wie ihr aus dem Bericht von Bienenstand-Besuch 2017 entnehmen konntet, waren bei relativ kühler Witterung von 12°C, deren 15 Vereinsmitglieder aktiv beteiligt.

Bei lockerer Atmosphäre und guter Stimmung wurden von den elf betroffenen Bienenständen, deren vier besucht. Die restlichen waren mehrheitlich Siegelimker.

Den besuchten Imker möchte ich persönlich danken für die herzliche und offene Einsicht in ihre Imkerei. Die Standbesuchszeit konnte mit informativen Fach- und kameradschaftlichen Imkergesprächen gefüllt werden.

Fazit: Jeder Standbesuch eines Bieneninspektors oder Betriebsprüfers bringt dich weiter.

Goldsiegel

Der Mehrwert des Goldsiegels steigt von Jahr zu Jahr an. Mit der Selbstdarstellung des Imkers auf der VDRB-Homepage aber auch mit den Aktionsangeboten, unterstützt mit den NafGu-Geldern für Qualitätsverbesserungen der Aus- und Weiterbildungen (2018 zum letzten Mal), auch mit den verbilligten Honiganalysen und Honiguntersuchungen, werden wir von Jahr zu Jahr besser.

Fazit: Das Qualitätssiegel-Label gewinnt an Mehrwert und gibt dem Imker sowie dem Konsumenten ein Vertrauensgefühl. Das Goldsiegel ist aber ein freiwilliges Qualitätssiegel der apisuisse und nicht gesetzlich vorgeschrieben oder geschützt.

Das neue Lebensmittelgesetz vom 1. Mai 2017 zu den Bienenprodukten BZ10/2017

Grosse Veränderungen im Bereich "Bienenprodukte" hat es nicht gegeben aber kleinere Anpassungen schon. Die neue Philosophie entsprechend gilt heute, dass alles zugelassen ist, was den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Für uns relevant wurde der maximale Wassergehalt von 21% auf 20% gesenkt, für Siegelimker bleibt er unverändert bei 18,5%. Neu dürfen auch nur wissenschaftlich bewiesene Wirkungen angepriesen werden. Auch die Deklarationspflicht und Konsumententäuschung wurde verschärft. Waldhonig gilt neu als Sortenhonig für den eine Leitfähigkeit von grösser 0,8 mS/cm gilt. Blüten-, Honigtau-, Tropf- und Schleuder- oder Presshonig gelten als gültige Bezeichnungen. Das Enzym "Diastase" muss mindestens 8 Schade (max. bei ca. 40 Schade) betragen (nicht über 40°C erwärmen).

Bei Heidehonig, Erika, Linde, Teebaum etc. gelten beim Wassergehalt, bei der Leitfähigkeit und vielem mehr, andere Werte.

Das neue Lebensmittelrecht beschreibt auch ausführlich die Selbstkontrollvorschriften und die Rückverfolgbarkeit der Warenlose. Darauf wird bei der Primärkontrolle grosse Achtung geschenkt. Aber nicht nur, auch auf die Tiergesundheit, den Tierverkehr und die Tierarzneimittel ebenfalls.

Honigproben: Schweizweit wurden 2017, 30 Honigproben auf Pyrrolizidin Alkaloide (PA) im Honig und Pollen untersucht. Davon wurden zwei Honigproben aus dem Kant. Solothurn via Honigkommission zur Analyse Eingesandt. PA sind Tierarzneimittelrückstände von Amitraz und Coumaphos. Dies sind in der Schweiz nicht zugelassene Tierarzneimittel.

Bei der Etikettierung müssen neu die Angaben der Netto-Füllmengen bei Gläser >250g in 4mm Schriftgrösse (Arial 14) und Gläser <250g in min. 3mm Schriftgrösse (Arial 12) aufgedruckt sein. Dafür gibt es eine Übergangsfrist von vier Jahren.

Der neue Honigglas-Deckel vom VDRB

Leider stelle ich immer wieder fest, dass Honigglas-Deckel mehrfach verwendet werden. Der Dichtwulst ist somit zerdrückt und weil es ein aufgeschäumter PVC-Kunststoff ist, ist er meistens auch vergilbt.

Unschön für einen Siegelimker!

Neu wird der VDRB-Honigglas-Deckel mit einem blauen, PVC und weichmacherfreiem PE-Dichtwulst im Deckel, angeboten.

Zusätzlich kommt eine neue Etikette mit integriertem Goldsiegel als Erstöffnungsschutz, ins Angebot.

Das apisuisse-Honigreglement 2012 wird demnächst überarbeitet.

Ich wünsche alle Imker/Innen weiterhin viel Freude und Erfolg mit den Bienen

Peter Baumgartner
Euer VDRB-Betriebsprüfer und -Berater